

Ein Publikationsmodell der Zukunft

SCOAP3 vereint in internationaler Partnerschaft Open Access in der Teilchenphysik mit Qualitätssicherung zu fairen Preisen.

Rolf-Dieter Heuer

Der LHC hat im letzten Jahr alle Erwartungen weit übertroffen. Um ihre Ergebnisse bestmöglich nutzbar zu machen, publizieren die LHC-Experimentatoren ihre Artikel in Open Access, ermöglicht durch Abmachungen zwischen CERN und den wichtigsten Zeitschriften der Teilchenphysik. Doch warum soll dies nur für LHC-Artikel gelten?

Für Teilchenphysiker ist freier und schneller Zugang zu Forschungsergebnissen seit jeher unverzichtbar. Fast alle Artikel sind frühzeitig über arXiv.org online verfügbar und werden auch primär dort gelesen. Zeitschriften haben so für uns die Funktion der Informationsverbreitung weitgehend verloren, spielen jedoch weiterhin eine unverzichtbare Rolle, da sie den Prozess des Peer Review organisieren und damit für Qualitätssicherung sorgen. Doch aufgrund schwindender Zugriffszahlen sind sie stark von Abbestellungen bedroht, zu denen sich Bibliotheken bei schrumpfenden Budgets und explodierenden Preisen gezwungen sehen. Manche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler finden sich so in der paradoxen Situation, keinen Zugriff mehr auf eigene Artikel zu haben. Das gegenwärtige Publikationsmodell ist nicht mehr zeitgemäß, da für Informationszugang statt für Peer Review bezahlt wird und vielen der Zugang verwehrt ist; es ist auch zu teuer und hochgradig instabil, da die langfristige Existenz wichtiger Zeitschriften und damit das bewährte System der Qualitätssicherung gefährdet sind.

Einen Ausweg aus dieser prekären Situation weist SCOAP3^{#)}, das internationale Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics, das die Prinzipien von Open Access mit einem tragfähigen Geschäftsmodell

verbindet. Im Unterschied zum Subskriptionsmodell wird primär die Dienstleistung des Peer Review pro Artikel durch das Konsortium bezahlt, nicht der Zugang zur Zeitschrift. Im Gegenzug bieten die Verlage für jedermann freien kostenlosen Zugriff auf die von SCOAP3 finanzierten Artikel und – ganz wesentlich – das uneingeschränkte Recht der Weiterverwertung, solange der Artikel den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis folgend zitiert wird. Das Copyright verbleibt bei den Autoren oder ihrer Organisation. Kein Wissenschaftler soll mehr einen Verlag um Erlaubnis fragen müssen, eine eigene Abbildung z. B. in einem Konferenzbeitrag weiterverwenden zu dürfen.

Der SCOAP3-Fonds, veranschlagt auf zehn Millionen Euro pro Jahr, wird von den Partnerländern proportional zu ihrem Publikationsaufkommen getragen. Auf nationaler Ebene erfolgt die Finanzierung durch Forschungsinstitute, Universitäten und Förderorganisationen, indem momentan gezahlte Subskriptionsgelder umgelenkt werden, ist also, wenn alle mitziehen, mindestens kostenneutral.

Mit Partnern aus 28 Ländern ist seit letztem Jahr das Budget zu 81 Prozent abgedeckt. Parallel zu fortlaufenden Verhandlungen mit weiteren potenziellen Partnern erarbeitet momentan ein internationales Expertenteam im Detail die Konditionen der Verlagsverträge. Eine Marktumfrage^{§)} im Oktober fand ein sehr positives Verlageecho, sodass in den kommenden Wochen das Ausschreibungsverfahren eingeleitet werden kann mit dem Ziel, Verträge zum Jahresanfang 2013 zu schließen.

SCOAP3 schafft eine win-win-Situation für alle Beteiligten. Den wichtigen Zeitschriften der Teilchenphysik wird der Übergang er-



Meinung von Prof. Dr. Rolf-Dieter Heuer, Generaldirektor des CERN.

leichtert zu einem zukunftsfähigen Open Access-Geschäftsmodell, dessen Kernstück die Dienstleistung der Qualitätssicherung ist. Bibliotheken profitieren von Transparenz, Kostendämpfung und einem besseren Angebot für ihre Nutzer. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewinnen ungehinderten Zugang zu ihren traditionsreichen Zeitschriften bei gleichbleibend hohem Qualitätsstandard und uneingeschränkte Weiterverwertungsmöglichkeiten, ohne direkt selbst zahlen zu müssen.

Nicht nur mit dem LHC, sondern auch mit SCOAP3 leistet die Teilchenphysik Bahnbrechendes. Es liegt in unser aller Verantwortung, dieses Experiment mit Modellcharakter für andere Disziplinen zum Erfolg zu führen. Auf internationaler Ebene ist SCOAP3 fast am Ziel. Deutschland war das erste Land, das den Letter of Intent unterzeichnete, und ist nach seinem Publikationsaufkommen mit 10 Prozent der zweitgrößte Partner hinter den USA. Die Max-Planck-Gesellschaft und die Helmholtz-Gemeinschaft haben ihre Teilnahme fest zugesagt. Nun geht es darum, auch die deutschen Universitäten an Bord zu bekommen, um dieser Absichtserklärung gerecht zu werden. Liebe Kolleginnen und Kollegen, helfen Sie mit, dass die Physikgruppen an den Universitäten zusammen mit den Bibliotheken SCOAP3 aktiv unterstützen.

#) <http://scoap3.org>

§) <http://scoap3.org/news/news89.html>